

## GASTKOMMENTAR



Das erste Künstlerfenster in der Kirche St. Elisabeth im Sand wird ein großes Werk werden. Zu allererst ein Glaubenszeugnis.

Die sieben Werke der Barmherzigkeit aus dem Matthäusevangelium erfahren eine großartige bildnerische Umsetzung. Markus Lüpertz hat sich ausdrücklich die leiblichen, nicht die geistigen Werke der Barmherzigkeit ausgewählt. Hungrige speisen - Durstige Tränken - Freunde beherbergen - Nackte bekleiden - Kranke pflegen - Gefangene besuchen - Tote bestatten. Viele der Werke haben dauerhafte Gültigkeit. Denn ohne diese Achtsamkeit füreinander verliert jede Gesellschaft ihren inneren Zusammenhang. Das zunehmende Auseinanderdriften von Oben und Unten ist ja eine der großen Gefahren der Gegenwart.

Barmherzigkeit erschließt sich nicht primär in Mitleid, im Mittelpunkt steht das aktive Planen und Handeln. Von daher kann man Text und künstlerische Darstellung als Aufforderungen verstehen. Sieben Szenen aus dem Leben der Heiligen Elisabeth werden diesen 7 Themen an die Seite gestellt und können andeuten wie biblischer Text sich in Leben wandeln kann. Der Zugang zum Wirken der Namenspatronin wird durch die zahlreichen Legenden eher erschwert und verdunkelt. Für Markus Lüpertz war dies Anlass zu interpretatorischem Suchen.

Ich bin sehr gespannt. Insbesondere auch deswegen, weil er voraussagte, dass sein Schaffen ständigem Wandel unterliegt, er alle Vorgaben neu hinterfragt.

Das erste Fenster in der Elisabethenkirche wird aber auch ein großes Kunstwerk werden. Malen mit dem Licht. Der Künstler bezeichnet dies als seine schönste Aufgabe. Sie sei aber auch gefährlich, weil farbiges Glas im Licht zur Schönheit verführen würde. Die Kartontentwürfe im Maßstab 1:1 wollte er gar nicht gerne ausstellen lassen. „Das wird alles ganz anders“. Wir werden sehen.

Christoph Gatz  
Initiative Lüpertzfenster  
für St. Elisabeth



Das erste Lüpertzfenster für St. Elisabeth wird zur Zeit in den Derix Glastudios angefertigt. Foto: Derix Glasstudios

## Lüpertz-Fenster für St. Elisabeth Ein Drama in fünf Akten

### 1. Akt Die Idee (2008)

Der deutsche Maler, Grafiker und Bildhauer Markus Lüpertz, einer der bekanntesten Künstler Deutschlands, besucht Bamberg, um persönlich den richtigen Ort für seine Skulptur Apoll zu finden, die mit vielen Spendengeldern von der Stadt erworben wurde. Ihm fällt die kleine, eher unscheinbare Kirche St. Elisabeth auf, vor der er den Apoll platzieren will. Lüpertz, der zu diesem Zeitpunkt gerade neue Fenster für die Kirche St. Andreas in Köln entwirft, ruft begeistert - manche sagen scherzhaft - er könne ja auch gleich noch Fenster für St. Elisabeth entwerfen.

### 2. Akt Der Anstoß (2009 - 2013)

Lüpertz Idee kam an im kleinen Bamberg. Nicht bei allen, aber alles andere wäre ja auch ein Wunder. Einige engagierte Freunde und Förderer moderner Kunst fanden Gefallen an der Vorstellung, aus der kleinen Kirche eine Art Gesamtkunstwerk zu machen. In den darauf folgenden Jahren gab es immer wieder Kontakt zu dem Künstler und die Pläne, die Fenster der Kirche durch moderne, von Lüpertz gestaltete Fenster zu ersetzen, werden konkreter. Vor allem eine kleine Gruppe um den Pfarrer Hans Lyer und Christoph Gatz von der Gottesdienstgemeinde St. Elisabeth engagiert sich stark. Die beiden verfassen gemeinsam mit anderen kunst-sinnigen Menschen und Elisabethkennern einen Brief an Markus Lüpertz, in dem sie Gedanken

und Aspekte zu Elisabeth und ihrer Spiritualität erläutern.

### 3. Akt Der Eklat (2013)

Nach zwei weiteren Besuchen von Markus Lüpertz in Bamberg, scheint eine Umsetzung in greifbare Nähe gerückt. Der Künstler soll sich mit Vertretern der Initiative Lüpertzfenster für St. Elisabeth, des Erzbistums und der Stadt treffen. Anschließend soll im Rahmen einer Pressekonferenz die Beauftragung Lüpertz verkündet werden. Es kommt stattdessen jedoch zum Eklat, nachdem der Finanzreferent Bertram Felix als Vertreter des Eigentümers Stadt Bamberg neue Aspekte des Fenstereinbaus ins Gespräch bringt, auf die sich der Künstler nicht einlassen will. Ein wütender Lüpertz verlässt die Kirche mit den Worten „Die wollen mich wohl verschleißen“.

### 4. Akt Der Entwurf (2014-2018)

Nachdem sich die Wogen etwas geglättet haben, überzeugen die Vertreter der Initiative Lüpertzfenster den Künstler davon, Entwürfe für alle acht Fenster der Kirche anzufertigen. Das Honorar für den Künstler kommt durch Privatspenden zusammen. Im Oktober 2015 werden die acht Entwürfe im Maßstab 1:1 erstmals im Kesselhaus im Beisein von Markus Lüpertz gezeigt. Ein halbes Jahr später werden die langen Papierbahnen auch in der Kirche ausgestellt. Die Ausstellung begeistert viele Menschen. Hinter den Kulissen streiten sich Vertreter der Initia-

tive Lüpertzfenster mit der Stadt Bamberg über Details. Es geht dabei um die zentrale Frage, ob die neuen Fenster die alten ersetzen sollen oder ob sie innen vor die bestehenden Fenster montiert werden sollen. Obwohl sich die Fachleute darin einig sind, dass die bestehenden Buntglasfenster die Wirkung der neuen Fenster negativ beeinträchtigen, soll das erste Fenster innen davorgehängt werden. Ausschlaggebend ist einerseits die Hartnäckigkeit der Stadt Bamberg bei diesem Thema, aber auch der Künstler selbst hat sich - für manche überraschend - nicht grundsätzlich gegen die Lösung mit vorgehängten Fenstern entschieden.

### 5. Akt Die Umsetzung (ab 2018)

Die Stadt Bamberg und die Fenster schenkende Dompfarrkirchenstiftung einigen sich auf den Einbau, der im Frühjahr 2019 erfolgen soll. Die Herstellung des Fensters wird beauftragt. Die Firma Derix setzt den Auftrag aktuell um.

Offen bleibt das Ende. Zu einer Katastrophe Shakespear'schen Ausmaßes wie bei Hamlet wird es sicher nicht kommen, doch keiner der Akteure wagt eine Prognose, was passiert, wenn das erste Fenster nicht die gewünschte Wirkung entfaltet. Im Moment überwiegt die Hoffnung, dass sich alle früheren Konflikte in Wohlgefallen auflösen, weil das Fenster künstlerisch so überzeugend sein wird, dass am Ende alle begeistert sein werden. Markus Schäfer



## Menschen im Sand: Marco Lau



Foto: Slanz

St. Elisabeth scheint Kunstliebhaber und Kunschtchaffende gleichermaßen anzuziehen. Mit Markus Lüpertz, dem Malerfürsten, hat sich nun einer der bekanntesten deutschen Künstler der Gegenwart, mit dem Kirchenraum und der Heiligen Elisabeth beschäftigt. Die öffentliche Auseinandersetzung mit dem geschaffenen Fensterzyklus rückt auch die Kirche immer wieder in das Bewusstsein der Öffentlichkeit.

Im Stillen hingegen verrichten die Mesner ihren Dienst an der Kirche und den Menschen, die hier den Gottesdienst besuchen. Die regelmäßigen Leser des Sandblattes erinnern sich sicherlich noch an die Portraits von Ngang Akwo und Ulrich Bosch. Diese beiden letzten Mesner von St. Elisabeth sind in ihrem „anderen“ Leben auch Künstler. Akwo ist als Sänger der Ngang-Band legendär. Bosch begegnet man in unterschiedlichen Rollen auf den Bamberger Schauspielbühnen. Und nun durften wir Marco Lau interviewen, den jetzigen Mesner, dem St. Elisabeth und ihre Menschen schon seit 17 Jahren eine Herzensangelegenheit sind. Auch er taucht in die Kunst ein. Seine Obsession seit Jahren ist die Malerei. Sein Sommeratelier befindet sich in einem großen Dachraum in der Jäckstraße - und nach den

Worten des Künstlers zu urteilen, ist dieser Raum gleichzeitig sein größtes Kunstwerk. Lau fühlt sich zur gegenstandlosen Malerei hingezogen. Als er eines seiner Bilder zeigt, fängt er an zu erzählen, und tatsächlich beginnen sich Geschichten um die Motive zu spinnen. Er wählt einfache Worte, und gerade diese sind es, die seine Bilder sprichwörtlich zum Leben erwecken.

Die Malerei war bislang seine ganz private Sache, und der Schaffensakt ein notwendiges Ventil, so der Künstler. Dankbar ist er denjenigen, die ihn an die Kunst heranzuführen und ihn als Autodidakten immer wieder unterstützen. Sie bestätigen ihm auch sein Talent und ermutigen zu eigenen Ausstellungen.

Der Glaube, zu dem er erst als Erwachsener gefunden hat, ist der erdende Gegenpol. Denn es kann ihm auch schwer fallen, aus der eigenen Welt des Malens aufzutauchen und sich wieder der Realität zu stellen.

Neben seiner Tätigkeit als Mesner widmet er sich der Sucht- und Drogenprävention von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Er fungiert als ehrenamtlicher Botschafter und gleichzeitig wichtiges Korrektiv. Denn er hat seine ganz persönlichen Erfahrungen mit der Sucht und den Weg heraus gemacht und ist daher ein glaubwürdiger und ernstzunehmender Berater. Der Dokumentarfilm „Berliner Härte“ zeichnet in sieben Sequenzen sein Leben bis zu seinem Ausstieg aus dem Drogen-Milieu nach und wird ausschließlich zur Suchtprävention eingesetzt. Dieser dient als Warnung und Mutmacher zugleich und ist im Wesentlichen der Begegnung mit dem Gefängnisgeisler Hans Lyer zu verdanken, so das Resümee von Marco Lau.

Yvonne Slanz

## Juwelier Triebel ausgezeichnet



Foto: Juwelier Triebel

Der Juwelier Triebel an der Unteren Brücke wurde in das Buch „Die besten deutschen Juweliere 2018“ aufgenommen, das die Inhorgenta in München herausgibt, die als internationale Leitmesse für Schmuck und Uhren gilt. Mit der Auszeichnung würdigt die Inhorgenta den kleinen Familienbetrieb im Sand. In ihrer eigenen Goldschmiede wird Schmuck für Designliebhaber gefertigt; Uhren und Schmuckstücke deutscher und internationaler Manufakturen vervollständigen das Sortiment.

„Wir sind sehr stolz auf diese Auszeichnung. Wir bemühen uns jeden Tag, unseren Kunden ein besonderes Einkaufserlebnis zu bieten und mit neuen kreativen Ideen zu überraschen, die sie ‚online‘ so nicht erleben können. Auszeichnungen wie diese bestätigen uns in unserer Arbeit und sind Ansporn, auch weiterhin mit Leidenschaft besonderen Schmuck in Bamberg zu präsentieren“, sagte Geschäftsführer Frank Geppert.

## Eine alte Frau - Almosen geben

### Bildbeschreibung des 1. Lüpertzfensters

Drei Jahre ist es schon her, dass die Entwürfe von Markus Lüpertz für die Fenster von St. Elisabeth im Sand erstmals vorgestellt wurden. Nun rückt die Realisierung des Projektes in greifbare Nähe. Ein erstes Fenster wurde bei der Firma Derix Glasstudio in Taunusstein in Auftrag gegeben. Es handelt sich um ein dreiteiliges Fenster im westlichen Chorbereich, das volle Sonne erhält und zum Platzbereich nachts seine Wirkung entfalten kann. Zudem wird dieses Fenster für Besucher auch bei geschlossenem Gittertor vom Eingang aus gut sichtbar sein.

Gemäß dem theologischen Programm, das seinerzeit eine Kommission aus Theologen, Vertretern der Stadt und der Kultur erarbeitet hatte, werden Szenen aus dem Leben der Hl. Elisabeth dargestellt, die auf einzelne Bilder konzentriert, als Werke der Barmherzigkeit zu sehen und zu lesen sind.

Das zur Umsetzung anstehende Fenster beschreibt die Begegnung Elisabeths mit einer alten Frau, entnommen den Aufzeichnungen der vier Dienerinnen, dem sogen. Libellus, der 1235 im Zusammenhang der Heiligsprechung Elisabeths zusammengestellt wurde. Die alte Frau war von Elisabeth zuvor mit Medizin und Almosen versorgt worden, verweigert ihr nun aber die Achtung, indem sie sie an einer Engstelle auf dem Weg in den Schmutz stößt. Elisabeth ist zu dieser Zeit selbst in prekärer Situation: Ludwig, ihr Ehegatte, ist tot, sie hat ihr Heim auf der Wartburg verlassen und die Kinder zu deren Schutz weggegeben.

In der Ausdeutung von Dr. Georg Beirer ist die Begegnung eine Schlüsselszene für die neue Identität der Elisabeth und ihr spirituelles Selbstverständnis. Elisabeth wird sich ihrer eigenen sozialen Stellung bewusst, die sie auf gleiche Augenhöhe mit dem gemeinen Volk bringt. Sie erkennt in der Konfrontation

ihren bisherigen Ständedünkel und die Arroganz des Helfens. Im Kontext der mystischen Theologie kann diese Begebenheit auch als Christusbegegnung verstanden werden: Elisabeth wird eins mit dem „armen“ Christus und ist nun bereit, ganz mit und unter den Armen zu leben.

Markus Lüpertz konzentriert die Darstellung vor allem auf die Köpfe und Hände: Elisabeth mit angedeuteter Krone und farblich

deutlich hervorgehoben, blickt auf die abwehrende Alte, die in den weißgetönten Ornamentfeldern nur durch das schwarze Liniengefüge erkennbar wird. Freudig verweist Elisabeth auf die unteren Felder, wo ein Bedürftiger, in hockender Position dargestellt, Almosen empfängt. Eingestreute Blüten verweisen auf das „Rosenwunder“. Die Figuren sind eingewoben in helle abstrakt ornamentale Partien, die an Blattwerk erinnern und als verbindendes Element in allen Fenstern wiederkehren. Die Ausführung wird, wie generell die Glasmalerei von Lüpertz, als klassische Bleiverglasung erfolgen.

Der Entwurf ist in seiner Expressivität und zeichnerischen Könnerschaft schon ein beeindruckendes künstlerisches Statement, aber noch fehlt natürlich die Materialität von Licht und Glas. Eine Fülle unterschiedlichster Gläser in den figürlichen wie auch ornamentalen Partien und der Einsatz sämtlicher glasmalerischer Kunstmittel wird das Fenster zum Erstrahlen bringen. Wer einmal die

großen Fensterfolgen von St. Andreas in Köln gesehen, weiß um die außergewöhnliche Brillanz der Lüpertz'schen Glasgestaltungen. Wir sind neugierig, ob und wie der Entwurf sich in der Umsetzung verändert. Spannend ist auch die Frage, inwieweit sich dieses neue, innen vorgeblendete Fenster mit den Wabenfenstern der sechziger Jahre des 20. Jahrhunderts übertragen wird.

Barbara Kahle



jetzt wieder in Bamberg: **Dänische Entenschuhe** von

# SCHUH-LECHNER

... natürlich bequem!



schöne bequeme Schuhe - auch für Einlagen von VABEENE + Think! + Ganter + Loint's + Hartjes + Däumling (Kinderschuhe bis 41) u.v.m. und vor allem: **persönliche Beratung**

**BA - JOSEPHSTR. 9 Tel 0951/201266 www.schuhlechner.de**  
**Bus 5 min Luitpold-Eck Bahnhof 5 min P im Hof**

## Restauratorische Projektierung und Fachbauleitung

Harald Spitzner · Restaurator  
 Elisabethenstraße 2a · 96049 Bamberg  
 0951 / 5 19 08 57  
 www.restaurator-spitzner.de



## Oasen im Sand

Hof im Grünhundsbrunnen



Foto: Neubauer

Im dicht besiedelten Sandgebiet, das außerdem von zahlreichen Touristen und Nachtschwärmern besucht wird, sind von der Öffentlichkeit abgeschirmte Freisitze für die Bewohner rar und begehrt.

Der zweite Lieblingsplatz, der hier vorgestellt wird, nimmt eine Zwischenstellung zwischen öffentlicher Zugänglichkeit und privater Rückzugsmöglichkeit ein.

Der Innenhof, der vom Grünhundsbrunnen aus zugänglich ist, dient auch als Zufahrt zu einem Elektrikerbetrieb. Während dessen Betriebszeiten bleibt das Hoftor geöffnet. Dies verführt zuweilen Touristengruppen dazu, den Hof auf dem Weg zum Dom oder zur Michaelskirche gleich mitzubesichtigen und das Leben der Eingeborenen eingehend zu studieren.

Die gewerbliche Nutzung des Anwesens hat Tradition: Bereits im frühen 20. Jahrhundert war hier das Fuhrunternehmen des Urgroßvaters angesiedelt. Davon zeugen noch die Remisentore im Innenhof.

Auch im Jahresablauf des Stadtteils spielt der Hof eine Rolle: Während der Sandkerwa wird hier nach dem Hahnenschlag den Vertretern des Bürgervereins, der Sand-Gma, der Schützen und der IG interesSAND Hühnersuppe serviert.

Wenn das Hoftor am Feierabend bzw. außerhalb der Geschäftszeiten geschlossen ist, entfaltet der mit vielen Topf- und Kletterpflanzen liebevoll gestaltete Innenhof seinen Charakter als private Oase der Familie, die vom Trubel der Sandstraße und von den neugierigen Blicken der Besucher des Rosengartens abgeschirmt ist - strengstens bewacht von Terrier Noli.

Cäcilie Neubauer

## Teuer parken

Luxusgut Stellplatz

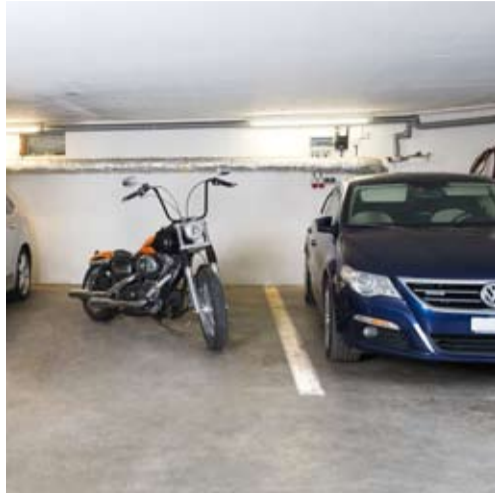


Foto: privat

Als Bewohner oder Gewerbetreibender im Sand einen freien Parkplatz zu finden, ist schwierig bis aussichtslos. Für die rund 800 Bewohner gibt es zwar immerhin etwa 100 Anwohnerstellplätze, aber die sind selten frei. Wer einen festen Stellplatz anmieten möchte, stellt fest, dass es so gut wie kein Angebot gibt.

Nach der klassischen Volkswirtschaftslehre regeln in einer freien Marktwirtschaft Angebot und Nachfrage den Gleichgewichtspreis. Vereinfacht gesagt: je höher die Nachfrage und je knapper ein Produkt ist, desto teurer ist es.

An der Entwicklung der Preise für die Stellplätze im Sand lässt sich gut nachvollziehen, dass die Nachfrage deutlich größer ist als das Angebot. So war es 2006 möglich, für 60 € im Monat einen Stellplatz anzumieten. 2018 kostet der gleiche Stellplatz bereits das Doppelte. Damit entsprechen die Mietpreise für Stellplätze im Sand mittlerweile den ortsüblichen Wohnungsmieten. 12 m<sup>2</sup> reine Stellplatzfläche ergeben somit einen Mietpreis von 10 €/m<sup>2</sup>.

Nach unseren Recherchen gibt es verzweifelte, aber anscheinend wohlhabende Menschen, die sogar bereit sind, 150 € zu zahlen. Wenn die Preise sich so weiter entwickeln, wird im Jahr 2020 ein Stellplatz im Herzen Bamberg 240 € im Monat kosten.

Nach der gängigen Theorie sinkt die Nachfrage nach einem Gut, wenn dessen Preis zu hoch ist. Nur bei Luxusgütern ist dies anders. Hier kann die Nachfrage trotz hoher Preise sogar weiter steigen. Da sich ein Rückgang der Nachfrage derzeit nicht abzeichnet, können Stellplätze im Sand mittlerweile ohne Übertreibung als Luxusgut bezeichnet werden. Ein Liegeplatz am Starnberger See ist übrigens inzwischen auch nicht viel teurer.

Markus Schäfer

## Zwischennutzung

Küchen statt Antiquitäten



Foto: Kleemann

In prominenter Lage in der Karolinenstraße steht ein Ladengeschäft leer, was aber nicht weiter auffällt, da eine Schreinerei die Schau- fenster als Ausstellungsfläche nutzt. Der letzte Mieter dort war Dr. Thomas Schmitz-Avila, einer der großen Kunsthändler in Deutschland. Sein Sohn Julian, der die Bamberger Dependance von 2012 bis 2017 führte, sieht seine Zukunft anscheinend eher im Fernsehen als in Bamberg. Die Zuschauer kennen ihn als eloquenten Kunst- und Antiquitätenhändler in der ZDF-Fernsehsendereihe Bares für Rares.

Da fast zeitgleich ein weiterer Händler im Sand seinen Laden zumachte, gab es im Viertel erste Sorgen um den Standort Bamberg. „Reiner Zufall“, antwortet Fiona Freifrau Loeffelholz von Colberg, die sich als Organisatorin der Bamberger Kunst- und Antiquitätenwochen in der Szene auskennt. Die hohe Dichte an qualitativollen Läden sei ein immenser Marktvorteil. „Ziel der Kunsthändler ist es, das Viertel weiter zu verdichten.“ Von Krisenstimmung bei den Kunsthändlern also keine Spur.

Tanja Götzl von der Wirtschaftsförderung begrüßt grundsätzlich solche Zwischennutzungen, insbesondere dann, wenn es dabei nicht zu Nutzungsänderungen kommt. Wie beurteilt sie die Chance auf einen neuen Mieter? „Im Einzelhandel ist die derzeitige Nachfrage für kleine Läden in der Innenstadt eher gering. Viele Anfragen kommen überwiegend von Filialisten mit einem Raumbedarf zwischen 200-300 qm.“ Das scheint auch der Eigentümer zu wissen und hat seine Preisvorstellungen entsprechend angepasst. Frau von Colberg jedenfalls ist zuversichtlich und schließt selbst ein Comeback des Vormieters Schmitz-Avila nicht aus.

Markus Schäfer

## Konzerte in St. Elisabeth



Freitag, 30. November, 17:30 Uhr  
Chorkonzert mit Männersache

Männer, die gemeinsam Spaß am Singen haben – das ist der Chor Männersache unter Leitung von Thomas Kaminski. Der erst in diesem Jahr gegründete Chor freut sich über ein etwas anderes Adventskonzert. Mitsingen ist hier durchaus erwünscht.



Samstag, 1. Dezember, 16:00 Uhr  
Gospels and Christmas Carols

Für rund 30 Minuten weihnachtliche Chormusik sorgen der Gospelchor St. Stephan und das Vokalquintett „Stereo-phoniker“. Die musikalische Leitung hat die Kirchenmusikdirektorin Ingrid Kasper.



Samstag, 1. Dezember, 20:00 Uhr  
„Bald is soweit“

Res Richter und David Saam vom Boxgalopp Boxgalopp spielen gemeinsam mit dem Viergesang des Klosterchors Forchheim Advents- und Weihnachtsmusik von hier und anderswo. Besinnlich wird's dabei schon auch mal, aber traurig nicht. Eher schon fröhlich.



Sonntag, 2. Dezember, 16:00 Uhr  
Konzert mit BREEZE

Unter dem Motto „Lieder, die das Leben schreibt“ sind Songs in englischer und deutscher Sprache entstanden, die in keine Schublade passen wollen. Elemente aus Pop, Jazz, Soul, Folk und Klassik fügen sich dabei zu einem „Crossover“ zusammen, der der Aussage der Songs verpflichtet ist.

Der Eintritt zu allen Konzerten ist frei. Die Musikerinnen und Musiker freuen sich aber über eine Spende.

## Nachruf auf Peter Eberl



Foto: privat

06.05.1950  
Bamberg

03.10.2018  
Bamberg

schluss gemeinsam in der Gastronomie bei einem Glas Wein im Sand gesehen.

Peter Eberl betrieb seinen Laden mit viel Herzblut und Leidenschaft. Er engagierte sich als Vizepräsident der IHK, wo er wegen seines Engagements die IHK-Ehrenmedaille verliehen bekam. Vor Ort schlug sein Herz für seinen Sand. Er bereicherte diesen nicht nur durch sein Ladengeschäft, sondern auch durch sein Dasein, seine Persönlichkeit! Wöchentlich lief er durch das Sandgebiet,

tauscht sich mit den Einzelhändlern, Ladeninhabern und den Restaurantbesitzern aus. Er zählte die Besucherströme, schaute im Schlenkerla vorbei. Er hatte immer ein offenes Ohr für seine Kollegen, deren Anliegen, für das Sandgebiet.

Seinen acht Mitarbeiterinnen – sie nannten ihn liebevoll Chefchen - war er nicht nur Chef, sondern ein väterlicher Freund, der sich für die Anliegen „seiner Damen“ interessierte. Eberls Genusswelt war eine große Familie und wird von seinen engagierten Mitarbeiterinnen weiter betrieben.

Leider musste Peter Eberl nach kurzer Krankheit, die er mit bewundernswerter Tapferkeit und Gelassenheit trug, im Alter von 68 Jahren von uns gehen.

Peter Eberl hinterlässt eine große Lücke im Sandgebiet: als Geschäftsinhaber sowie als Persönlichkeit mit Witz, Charme und Humor.

Unser Mitgefühl gilt seiner Frau Ingrid, seiner Schwägerin Dr. Riki Rahlf-Martin und seinem Schwager Jochen Rahlf mit Familien sowie seinen Mitarbeiterinnen Elke, Karola, Andrea, Beate, Monika, Stephanie, Anette und Silvia.

Elisabeth Skantze

Mit großer Traurigkeit nehmen wir Abschied von Peter Eberl.

Als Bamberger Urgestein wuchs er am Kaulberg auf. Das Studium der Betriebswirtschaftslehre absolvierte er so erfolgreich, dass der universitären Laufbahn nichts im Weg stand. Er entschied anders: er übernahm das elterlichen Haushaltswaren-Geschäft in Bad Staffelstein. 2005 verlegten Peter Eberl und seine Frau Ingrid die Geschäftsräume „Eberls Genusswelt“ nach Bamberg. Im Herzen des Sandgebietes konnte der passende Standort in der Dominikanerstraße 1 gefunden werden. Im Ambiente eines mittelalterlichen Hauses zeigte Peter Eberl sein gehobenes Sortiment an Küchenzubehör. Ein geschmackvoll eingerichtetes Ladengeschäft, das keinen Wunsch offen ließ!

Das Ehepaar war täglich in seiner Genusswelt zu sehen und pflegte das Gespräch zu seinen Nachbarn, zur einheimischen Bevölkerung und zu den Gästen von Nah und Fern. Eberls verkauften nicht nur das Sortiment für den gehobenen Kochgenuss; sie lebten und liebten gemeinsam den mit Ihren Kochutensilien angefertigten Gerichte unserer fränkischen Region. Oft wurden sie nach Laden-

## HAUSGESCHICHTEN

### OBERE SANDSTRASSE 23 - HAUS ZUM SCHWARZEN BÄREN



Das viergeschossige Haus beherbergt heute u.a. das Krippenmuseum.  
Foto: Kleemann

Im Segmentbogen über dem Schaufenster kann man in großen Lettern lesen: G. A. Schröppel. Dahinter verbirgt sich die ehemalige „Adam Schröppel Lebkuchen-, Chocolate- und Zuckerwaren-Fabrik“, die 1818, also vor genau 200 Jahren gegründet, wurde. 1832 erwarb der Konditor Georg Schröppel das Anwesen in der Sandstrasse, in dem sich bereits seit 1761 eine Hofkonditorei befand. Das heutige Gebäude wurde um 1730 als zweigeschossiges Wohnhaus über einem vorhandenen Keller errichtet. Die weitere Baugeschichte ist eng verknüpft mit der Entwicklung der Konditorei zu einem mittelständigen Industrieunternehmen. 1856 wurde das Haus um zwei Achsen nach rechts erweitert und auf vier Geschosse erhöht. Das Unternehmen entwickelte sich im Laufe der Jahre zu einem Fabrikationsbetrieb, der noch bis Anfang der 1960er Jahre produzierte. Das Warensortiment umfasste Lebkuchen und Schokoladenartikel, Zwieback und Dauerbackwaren, rote Hasen und Bonbons, gewickelt, gefüllt und sauer in 25 Sorten. Als besondere Spezialitäten galten die echten Bamberger Pfeffernüsse und Gewürzkuchen.

Die Geschichte des Anwesens geht jedoch wesentlich weiter zurück, gehört der Sand doch bekanntlich zum ältesten Siedlungsbereich am Fuße des Dombergs. Die erste urkundliche Erwähnung findet man im Jahr 1386. Damals befand sich das Anwesen in Besitz des Bäckers Heinz Kümmel, zusammen mit dem Nachbaranwesen, der heutigen Oberen Sandstrasse 25. Seit 1588 kennt man den Hausnamen „Zum Schwarzen Bären“ in dem bis 1686 ein Büttner arbeitete.

Heute befindet sich hier ein Krippenmuseum mit einer der größten privaten Krippensammlungen Europas. Die Besucher erwartet eine einmalige Sammlung von Weihnachtskrippen aus vier Jahrhunderten und mehr als 70 Ländern in einer Vielfalt an Materialien, ergänzt durch weitere Exponate zum Thema Weihnachten wiederum aus verschiedenen Ländern und Epochen. Vielleicht erinnert sich der ein oder andere daran: Während den Dreharbeiten zu dem Kinderfilm „Sams in Gefahr“ befand sich hier der „Hundesalon Mon“, davon zeugen bis heute die Tapeten an den Wänden im Eingangsbereich.

Lore Kleemann

Das Sandblatt entsteht mit finanzieller Unterstützung der Städtebauförderung im Rahmen des Programms Leben findet Innenstadt – Aktive Stadt- und Ortsteilzentren.

leben  
findet  
innen  
stadt.de

### In eigener Sache...

Im Vorstand der IG interesSAND... gab es einen Wechsel. Die Belange der Wirtschaftsförderung vertritt dort ab sofort die Geographin Tanja Götzel. Sie ist gebürtig aus dem Landkreis Bamberg und hat nach ihrem Bachelor in BWL Sozial- und Bevölkerungsgeographie in Bamberg studiert. Götzel ist seit Oktober 2018 bei der Wirtschaftsförderung der Stadt Bamberg. Sie vertritt Karolin Kollmar (geb. Haltrich), die sich momentan in Elternzeit befindet.

Neuer Ansprechpartner bei Fragen zu Veranstaltungen im Sand ist Frank Reppert. Der 43-Jährige, der seit 2007 das Ordnungsamtsamt der Stadt Schweinfurt geleitet hat, trat zum 2. November die Stelle als Leiter des Ordnungsamts Bamberg an. Er folgt Christine Feldbauer, die zum 1. Juli 2018 verantwortliche Geschäftsführerin des Zweckverbands für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung Bamberg-Forchheim wurde.

#### Impressum

Herausgeber: IG interesSAND...  
V.i.S.d.P.: Markus Schäfer  
Redaktion: Lore Kleemann, Cécilie Neubauer  
Markus Schäfer, Yvonne Slanz  
Druck: creo Druck & Medienservice  
Auflage: 2000 Exemplare  
Kontakt: 0951 700 43 880  
www.interessand.net  
www.facebook.com/interesSAND

## 13. Adventsmarkt im Sand

Traditionell am ersten Adventswochenende findet der von der IG interesSAND... veranstaltete und vom Bürgerverein IV. Distrikt unterstützte Adventsmarkt rund um die Kirche St. Elisabeth im Sand statt. Am Freitag, den 30. November um 16.00 Uhr wird der 13. Adventsmarkt gemeinsam von Bürgermeister Lange und Dompfarrer Kohmann eröffnet. Musikalisch umrahmt wird die Eröffnung durch den Domkindergarten St. Michael.

Mehr als dreißig, überwiegend regionale Aussteller sind während den drei Tagen anwesend und präsentieren schönes Kunsthandwerk und hochwertige gewerbliche Produkte. Für Speisen und Getränke sorgen die Gastronomen aus dem Sand, die mit selbstgemachtem Glühwein und Punsch für die richtige Vorweihnachtsstimmung sorgen.

Auch die Kultur kommt in diesem Jahr wieder nicht zu kurz. Am Freitag um 17.30 Uhr wird der Chor Männersache unter Leitung von Thomas Kaminski in der Kirche St. Elisabeth singen.

Am Samstag kommt um 14.30 Uhr der Dekanatsposaunenchor unter Leitung von Norbert Stumpf für ein kleines Platzkonzert in den Sand. Kurz darauf trägt der Gospelchor St. Stephan unter Leitung von Ingrid Kasper Gospels und Christmas Carols vor. Nach der Vorabendmesse geht es um 20.00 Uhr mit einem Konzert von Boxgalopp weiter. Am Sonntag um 16.00 Uhr spielt zum Abschluss des Markts die Bamberger Band BREEZE. Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei, Spenden sind erwünscht. Weitere Infos gibt es auf Seite 3 oder auf [www.interessand.com](http://www.interessand.com)

Bevor der Markt am Sonntag zu Ende geht, wird wie immer der Nikolaus vorbeikommen und mit guten Wünschen kleine Geschenke an die Kinder verteilen.

Der Adventsmarkt beginnt am Freitag, den 30.11.2018 und endet am Sonntag, den 2.12.2018. Die Öffnungszeiten sind Freitag von 16.00 - 20.30 Uhr, Samstag von 11.00 - 20.30 Uhr sowie Sonntag von 11.00 Uhr - 18.00 Uhr.



Foto: Jürgen Schraudner

KONZEPTION KREATION REALISATION PRODUKTION

**DESIGN UND DRUCK IM TEAM**

BÜCHER  
ZEITSCHRIFTEN  
KATALOGE  
BROSCHÜREN  
PROSPEKTE

**creo**  
Druck & Medienservice

[www.creo-druck.de](http://www.creo-druck.de)

## Entspannte Weihnachten!

ofa bamberg

**gilofa®**  
Die **gesunden**  
Vital- und Reisestrümpfe

Fragen Sie in Ihrem Sanitätshaus einfach nach Gilofa Vital- und Reisestrümpfen.

STWB STADTWERKE BAMBERG

STADTMARKETING BAMBERG

**FREI PARKEN IM ZENTRUM!**

Ab 1. Dezember: 1.200 kostenlose Kurzzeit-Parkplätze am Schönleinsplatz, Georgendamm, Luitpolddeck und am „Alten Hallenbad“.

**0,-**  
für die 1. Stunde

**Wir bewegen Bamberg.**  
[www.stadtwerke-bamberg.de/freiparken](http://www.stadtwerke-bamberg.de/freiparken)